

Inhalt

VORWORT - WARUM EIN WEITERES BUCH?	9	AUSBILDUNG ENTSPRECHEND DEN ERGEBNISSEN DER ANALYSE	41
INTERESSANTE FÄLLE AUS MEINEM REITERLICHEN ALLTAG	15	Die Basisarbeit	41
Friesenhengst „Gawain“	15	<i>Das Verstehen der Reiterhilfen</i>	41
Westfalenwallach „Flamingo“	17	<i>Vorwärts als Basis</i>	44
P.R.E.-Hengst „Ramon“	18	<i>Der Schritt</i>	45
Hannoveranerwallach „Mephisto“	21	Die Seitengänge als wichtigstes Instrument	49
DIE ANALYSE - EINE BEWÄHRTE VORGEHENSWEISE, UM ERFOLGREICH AUSBILDEN ZU KÖNNEN	25	<i>Zum Mobilisieren</i>	49
Beurteilung des Pferdes im Stehen	26	<i>Zum Lösen</i>	52
Beurteilung des Pferdes beim Freilaufen	29	<i>Zum An-die-Hilfen-Bringen</i>	54
Beurteilung des Pferdes an der Longe	31	<i>Zum Geraderichten</i>	56
Beurteilung des Pferdes unter dem Sattel	33	<i>Zum Ins-Gleichgewicht-Bringen</i>	62
Die Befragung des Reiters, Züchters, Besitzers oder Verkäufers des Pferdes	39	<i>Zum Versammeln</i>	65
		<i>Lektionen erwachsen aus den Seitengängen</i>	65
		Weitere Grundlagen	67
		<i>Das Rückwärtsrichten</i>	67
		<i>Der Trab</i>	70
		<i>Die Übergänge</i>	75
		<i>Der Galopp</i>	78



Häufige Probleme beim Galopp	79	DAS AUSBILDUNGSERGEBNIS	205
Das Reiten in Konterstellung	85	Woran ist ein erfolgreiches Ergebnis der	
Die Lektionen sind kein Endziel, sondern ein		Ausbildung zu erkennen?	205
Mittel zum Zweck	92	<i>Selbsthaltung</i>	206
Der Spanische Schritt	92	<i>Schönheit und Ausdruck</i>	207
Probleme, die bei der Ausbildung		<i>Das Pferd kaut auf dem Gebiss</i>	209
des Spanischen Schritts auftreten können	99	<i>Der Schweif pendelt</i>	210
Probleme, die im Spanischen Schritt auftreten, wenn		<i>Entspannte Atmung</i>	211
die Schiefe des Pferdes nicht berücksichtigt wird	104	<i>Minimale Reiterhilfen</i>	213
Die Piaffe	106	<i>Reine Grundgangarten</i>	213
Probleme, die bei der Ausbildung der		<i>Die Pferdebeine</i>	214
Piaffe auftreten können	120	<i>Die Versammlung</i>	214
Die Passage	129	<i>Die Durchlässigkeit</i>	216
Probleme, die bei der Ausbildung der		Wie lange bleibt so ein positives	
Passage auftreten können	139	Ausbildungsergebnis erhalten?	216
Der starke Trab	144	CHECKLISTE FÜR DEN REITER,	
Probleme, die bei der Ausbildung des		UM SEIN PFERD EINSCHÄTZEN	
starken Trabs auftreten können	147	ZU KÖNNEN	219
Der Spanische Trab	151	Fragen, um die natürliche Schiefe	
Probleme, die beim Spanischen Trab		beurteilen zu können	219
auftreten können	155	Fragen, die man sich stellen sollte,	
Der Außengalopp	155	um die Ausbildung seines Pferdes	
Probleme, die bei der Ausbildung des		beurteilen zu können	220
Außengalopps auftreten können	160	<i>Im Schritt und im Halten</i>	220
Die fliegenden Galoppwechsel	163	<i>Im Trab</i>	220
Probleme, die bei den fliegenden		<i>Im Galopp</i>	220
Galoppwechseln auftreten können	178	Untrügliche Zeichen, die auf eine fehlerhafte	
Die Pirouette	183	Ausbildung hindeuten	221
Probleme, die bei der Ausbildung der		LITERATUR-/QUELLENVERZEICHNIS,	
Pirouette auftreten können	189	REGISTER	222
Anmerkungen zum Vorwärts-abwärts-Reiten	193		
Handarbeit – hilfreich oder nicht?	197		
Kondition und Muskelaufbau	202		



Die Autorin mit dem Lipizzanerhengst „Favory Toscana“.



orwort

WARUM EIN WEITERES BUCH?

Mit jedem Jahr in meinem Beruf als Ausbilderin wächst auch die Begeisterung über die Arbeit mit den Pferden. Immer wieder neue Pferde und Herausforderungen bringen neue Erfahrungen und verblüffende Erkenntnisse, die mich motivieren, stets weiterzulernen, zu beobachten und an mir zu arbeiten. An diesen Erfahrungen möchte ich Sie gern teilhaben lassen!

Vor allem ist es die Erkenntnis, dass die klassische Dressur für jedes Problem eine Lösung bietet. Immer wenn die Ausbildung eines Pferdes in eine Sackgasse geführt hat und andere sogenannte „Methoden“ versagt haben, ist es an der Zeit, sich zu besinnen und in der klassischen Dressur nach Lösungen zu forschen.

Diese Suche nach Lösungen unterliegt heutzutage einer gewissen Dramatik. Denn die Zahl der qualifizierten Ausbilder ist erschreckend klein. Die pferdegerechte Ausbildung wurde in den letzten Jahrzehnten vielerorts ein Opfer des Kommerzes und der Eitelkeit der Reiter.

Auch wenn einige wenige sich inzwischen besinnen und versuchen, „klassisch“ auszubilden, stellt sich die Frage, wo sie es erfüllt und gelernt haben. Denn wie schon Kurt Albrecht (1920–

2005) vor vielen Jahren bemerkte, auf dem Turnierplatz sucht man die klassische Reitkunst vergebens: *„Der Dressurszene muss bewusst werden, dass das, was auf den Wettkampfplätzen geschieht, weit von den Idealen klassischer Reitkunst abweicht. Sowohl Richter als auch Reiter müssen lernen, dass Dressurreiten schöne, zufriedene Pferde bedeutet und dass es nur einen Weg dorthin gibt: eine korrekte und langsame Ausbildung nach den von großen klassischen Meistern festgelegten Methoden“* (Loch, Sylvia: *Reitkunst im Wandel*. Franckh-Kosmos Verlag 1995, Seite 171).

Sehr viel altes Wissen ist inzwischen verloren gegangen. Viele sinnvolle, pferdegerechte Übungen sind aus dem reiterlichen Alltag verschwunden. Aus der Unkenntnis erwächst Hilflosigkeit, und diese führt zu demütigenden Methoden für die Pferde. Wer nicht mehr weiß, wie man Pferde beispielsweise an die Piaffe oder Passage heranzuführt, der wird mit dem Druck des Erfolgs im Nacken zu Instrumenten greifen, die die klassische Dressur nicht nötig hat, und degradiert die Ausbildung damit zur Pudeldressur. Hat das erste so „dressierte“ Pferd sportliche Erfolge, wird diese Herangehensweise zur Methode und die

Nachahmer stehen bereit. Im Lauf der Zeit wird der Abstand zur wahren Reitkunst erschreckend groß, korrekte Bilder verblasen, jahrhundertealtes Wissen wird begraben – die klassische Reitkunst stirbt aus!

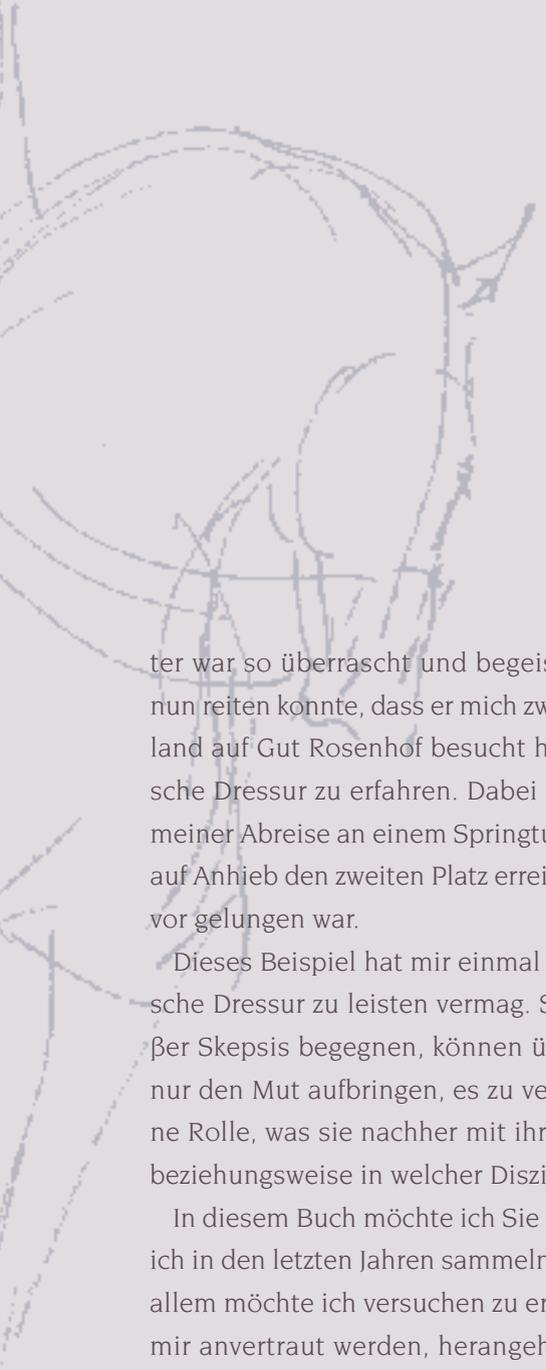
Es bleibt uns also nur die Möglichkeit, viele alte Bücher zu lesen und zu praktizieren. Eventuell ist uns das Glück hold und wir stoßen auf einen der letzten Ausbilder, der sich bemüht, nach klassischen Grundsätzen zu arbeiten.

Klassisch bedeutet, sich nach der Natur des Pferdes zu richten: Nichts wird verlangt, was wider die Natur ist oder was die Gefahr birgt, Grundgangarten oder Psyche des Pferdes zu zerstören. Damit ist auch festgelegt, dass die klassische Ausbildung die Basis für jegliche Disziplin im Reitsport ist. Egal, ob ich Springen, Dressur oder Western reite, die Natur des Pferdes muss immer berücksichtigt werden.

Ich möchte das mit einem Beispiel aus meiner Praxis verdeutlichen. Im Frühjahr 2011 hielt ich einen Lehrgang in Dubai. Ein Teilnehmer ritt eine Württemberger Stute, mit der er gern auf Turnieren springen wollte. Kurz vor mir war ein international erfolgreicher Trainer in Dubai, der selbst schon an olympischen Spielen teilgenommen hatte, unterrichtete diesen Reiter und

ritt auch dessen Pferd. Das Ergebnis war, dass das Tier nach drei Tagen offene Maulwinkel und der Reiter die Hände voller Blasen hatte. Die Stute ging stark gegen die Hand und die Kommunikation zwischen Pferd und Reiter war sehr angespannt.

Eigentlich hatte dieser Reiter wenig Lust auf einen weiteren Lehrgang. Doch seine Stallkollegen haben ihn überredet, bei mir mitzureiten. So traf ich auf ein leidlich unmotiviertes Pferd und auf einen sehr misstrauischen Reiter. Nach kurzer Beobachtung waren mir Verspannungen und Schiefe dieser sehr gut veranlagten, sensiblen Stute klar ersichtlich und auch die Defizite ihres Reiters. Nun galt es, die richtigen gymnastischen Übungen zu finden, die helfen konnten, die Stute zu entspannen und den Reiter zu einer anderen Hilfengebung zu führen. Nach kürzester Zeit in ausgewählten Seitengängen im passenden Tempo im Schritt und dann im Trab, fing die Stute an, den Hals fallen zu lassen, zu kauen und ihren Rücken zu benutzen. Der Reiter konnte deshalb besser sitzen und wurde zusehends weicher in der Hand, weil er anfang zu erföhlen. Kurzum, nach drei Tagen hatten sich Ausdruck und Rittigkeit der Stute und die Hilfengebung des Reiters so stark verändert, dass man von einem harmonischen Gesamtbild sprechen konnte. Dieser Rei-



ter war so überrascht und begeistert, wie fein er seine Stute nun reiten konnte, dass er mich zwei Monate später in Deutschland auf Gut Rosenhof besucht hat, um mehr über die klassische Dressur zu erfahren. Dabei erzählte er mir, dass er nach meiner Abreise an einem Springturnier teilgenommen hat und auf Anhieb den zweiten Platz erreicht hat, was ihm noch nie zuvor gelungen war.

Dieses Beispiel hat mir einmal mehr gezeigt, was die klassische Dressur zu leisten vermag. Selbst Reiter, die ihr mit großer Skepsis begegnen, können überzeugt werden – wenn sie nur den Mut aufbringen, es zu versuchen. Dabei spielt es keine Rolle, was sie nachher mit ihrem Pferd erreichen möchten beziehungsweise in welcher Disziplin sie starten wollen.

In diesem Buch möchte ich Sie an weiteren Erfahrungen, die ich in den letzten Jahren sammeln durfte, teilhaben lassen. Vor allem möchte ich versuchen zu erklären, wie ich an Pferde, die mir anvertraut werden, herangehe, um sie möglichst effektiv gymnastizieren und ins Gleichgewicht bringen zu können. Denn das Gleichgewicht ist der Schlüssel, um das Pferd in Leichtigkeit und Harmonie reiten zu können und es lange Jahre gesund und leistungsfähig zu erhalten!

Meine regelmäßige Verwunderung darüber, auf welch steifen und stumpfen Pferden viele Reiter ihre Freizeit verbringen, ist eine weitere Triebfeder zu diesem Buch. Viele Pferde werden nicht aus Überforderung, sondern aus Unkenntnis ihrer Besitzer verschlissen, und das müsste nicht sein. Hätten diese Reiter jemals erfühlt, was es heißt, auf einem sehr gut ausgebildeten „Schulpferd“ (so nannte man früher ein Pferd, das bis zur Hohen Schule ausgebildet war) zu sitzen, würden sie stets nach diesem Genuss und nach dieser Harmonie streben. Aber leider ist die Anzahl der gut gerittenen Pferde erschreckend klein.

Mit diesem Buch möchte ich helfen, Ihnen einen besseren Weg für die Ausbildung Ihres Pferdes zu weisen. Dieser Weg verbessert das körperliche Befinden Ihres Pferdes und motiviert es, Ihnen immer mehr zu gefallen. Für Sie selbst ist es ein Weg des Fühlens, Reflektierens und Verstehens, der Sie schließlich zu glücklichen Momenten in großer Harmonie mit Ihrem Pferd führen wird. Denn das tägliche Reiten sollte für beide Beteiligten Genuss und Freude sein – probieren Sie es!

Anja Beran